

# NEBELSPALTER

Gastkommentar

## Wiedergewählt sind die Bürgernahen

Marco Portmann und Yves Kläy

1 | 3 | 0 | 27.11.2023



Eine Auswertung des IWP zeigt, dass die bürgernahen Politiker eher wiedergewählt werden. Bild: Keystone

**Die Fakten:** Bürgernahe Politiker wurden in den vergangenen Wahlen eher wiedergewählt. Besonders deutlich zeigte sich dies bei umkämpften Ständeratswahlen mit Kandidaten aus dem Nationalrat.

**Warum das wichtig ist:** Bei diesen Wahlen haben die Medien das tatsächliche Abstimmungsverhalten der Parlamentarier im Rat thematisiert. Damit wurde die Wahl bürgernaher Parlamentarier weniger von der politischen Themenkonjunktur abhängig gemacht.

- Ein faktengestützter Blick auf die Leistungen der Parlamentarier würde bürgernahe Kandidaten stärken.

*Der folgende Artikel wurde von Marco Portmann, Bereichsleiter Institutionen am IWP der Universtität Luzern, und Yves Kläy, Doktorand im Bereich Institutionen am IWP und an der Universität Freiburg, als Gastkommentar verfasst.*

Seit Sonntag sind alle 246 National- und Ständeräte für die nächste Legislaturperiode gewählt. Was heisst dies für die Bürgernähe des neuen Parlaments? Haben die Schweizer Wähler in den jüngsten Wahlen nach dem Leistungsausweis der Parlamentarier entschieden?

Zur Beantwortung dieser Frage stützen wir uns auf den IWP-Parlameter. Der Parlameter erfasst systematisch die Übereinstimmung der Parlamentsabstimmungen der Parlamentarier mit dem Abstimmungsverhalten unterschiedlichster Stimmbürgergruppen bei Volksabstimmungen.

- Der Nationalrat wird im Proporz gewählt. Wir messen deshalb, wie hoch die Übereinstimmung der Nationalräte mit den Anhängern ihrer Parteien während der letzten Legislaturperiode war.
- Ständeräte werden (meist) im Majorz gewählt. Wir vergleichen daher die Übereinstimmung der Ständeräte mit den kantonalen Stimmbürgermehrheiten.



Sponsored Content

## Schulden sind nie gratis

Ein Blick in die Geschichte demonstriert die Risiken übermässiger Verschuldung unmissverständlich.

BFI Capital Group

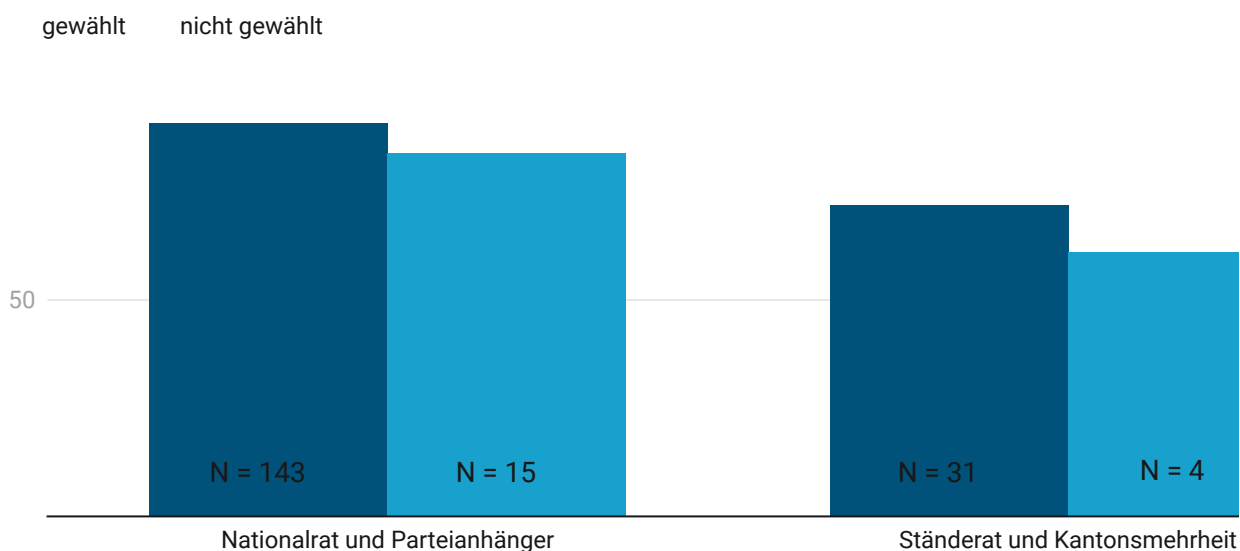
## Nähe zu den Wählern geht mit Wiederwahl einher

Die wiedergewählten Nationalräte stimmten zu 91 % wie die Anhänger ihrer Partei ab, während die Abgewählten nur 84 % Übereinstimmung

erreichen. Dies geht aus Abbildung 1 hervor.

Das Abstimmungsverhalten der wiedergewählten Ständeräte hingegen deckt sich zu 72 % mit den Kantonsmehrheiten; die Abgewählten erzielten nur 61 %. Die Zahlen sprechen dafür, dass die bürgernahen Parlamentarier wiedergewählt werden.

## Abbildung 1: Politische Übereinstimmung der Parlamentarier mit Kantonsmehrheit und Parteianhänger



*Hinweis: Während der Legislaturperiode zurückgetretene Räte werden ebenfalls berücksichtigt und der Gruppe «nicht zugeordnet». Die Beobachtungszahlen liegen deshalb über 200 beziehungsweise 46.*

Grafik: IWP • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

## Deutlichere Ergebnisse bei Ständeratswahlen

Besonders aufschlussreich ist die Auswertung der politischen Übereinstimmung mit den Kantonswählern für Nationalräte, die diesen Herbst zum Sprung in den Ständerat angesetzt haben.

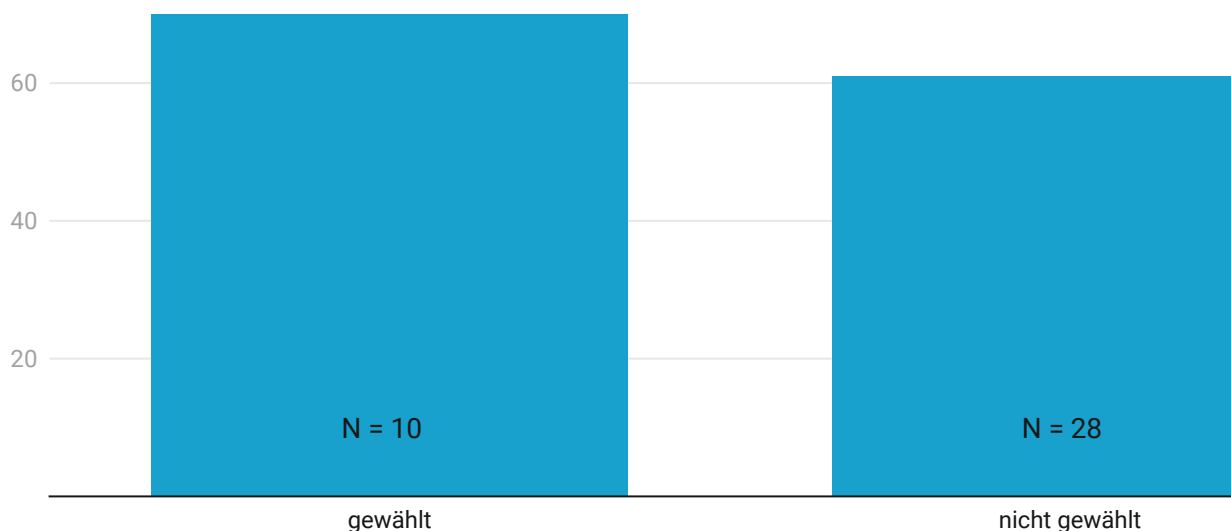
Die erfolgreichen Nationalräte stimmten zu 70 % mit ihren Kantonswählern überein, die erfolglosen Kandidaten aus dem Nationalrat erzielten hingegen lediglich 61 %, wie Abbildung 2 illustriert. Sie stehen damit den Kantonen ähnlich nahe wie die erfolgreich wiedergewählten Ständeräte.

## Einfluss des Wahlkampfes

Bei den Parlamentswahlen 2023 wurden tendenziell bürgernahe Politiker wiedergewählt. Ist damit alles im grünen Bereich? Nicht unbedingt.

- Der Zusammenhang zwischen dem individuellen Leistungsausweis der Parlamentarier und der Wiederwahlchance ist keinesfalls so gesichert, wie aus den präsentierten Zahlen geschlossen werden könnte. Denn zwischen den einzelnen Wahlkämpfen gibt es grosse Unterschiede.

## Abbildung 2: Übereinstimmung der Ständeräte und Ständeratskandidaten aus dem Nationalrat mit der Kantonsme



Grafik: IWP • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

### Ratswechsler im Fokus

Wissenschaftlich abgestützt ist für den Zeitraum ab 1995, dass Nationalräte, die für den Ständerat kandidieren, nach ihrem Leistungsausweis, sprich der politischen Nähe zu den Kantonswählern gewählt werden (Portmann et al. 2013). Ständeratswahlen mit Kandidaten aus dem Nationalrat folgen oft auf einen Rücktritt eines Amtsinhabers und sind deshalb besonders umkämpft.

Das war auch 2023 so. Die Aufmerksamkeit war hoch und die politische Positionierung der Kandidaten wurde in den letzten Wochen von diversen Medienhäusern ausführlich und kontrovers diskutiert. Für die bisherigen Nationalräte wurden die Debatten angereichert mit zahlreichen Rankings, Auswertungen von bisherigem Stimmverhalten und Expertenmeinungen.

### Bisherigen-Bonus im Proporz

Für die meisten der wieder zur Wahl angetretenen Parlamentarier stand die individuelle Leistungsbilanz der letzten vier Jahre jedoch weitaus

weniger im Rampenlicht.

- Viele Parlamentarier haben davon profitiert, dass ein Bisherigen-Bonus existiert und Wähler im Proporz oft vorgedruckte Wahllisten unverändert übernehmen.

Unsere ersten ökonomischen Auswertungen zeigen denn auch, dass individuelle Leistungsausweise der Parlamentarier deren Wiederwahlchancen nicht auf breiter Front bestimmen.

Doch wie kommt dann der positive Zusammenhang zwischen Bürgernähe und Wahlerfolg zustande? Es ist davon auszugehen, dass die Abwahlen einzelner Politiker primär auf das generelle Abschneiden der Parteien zurückzuführen ist.

- Das heisst, dass 2023 tendenziell bürgernahe Politiker wiedergewählt wurden, ist auch der politischen Themenkonjunktur geschuldet.

## Fazit

Die umkämpften Ständeratswahlen mit Kandidaten aus dem Nationalrat zeigen somit auf, wie die Wahl bürgernaher Parlamentarier weniger von der politischen Themenkonjunktur abhängig gemacht werden kann: Mit einem stärkeren, faktengestützten Blick auf Leistungen aller Parlamentarier. Dazu trägt der Parlameter als öffentlich verfügbares und intuitives Instrument bei.

## NEBELSPALTER

Nebelspalter AG  
Genferstrasse 21  
8002 Zürich